

die in den Perzentanteilen der einzelnen Clearingländer am österreichischen Gesamtexport des betreffenden Gutes festgestellt werden können, sind aus der obenstehenden Tabelle ohne Schwierigkeiten ersichtlich. Es sei nur darauf hingewiesen, daß in der zur Gänze nach Clearingländern erfolgenden Eisenerzausfuhr eine Verlagerung von Ungarn und der Tschechoslowakei nach dem Deutschen Reich vor sich ging. Die österreichische Roheisenausfuhr wiederum verschob sich, abgesehen von der übergelagerten Entwicklungstendenz zugunsten der Nicht-Clearingländer, von Italien nach dem Deutschen Reich, nach der Tschechoslowakei und nach Ungarn. Die österreichische Ausfuhr von Baumwollgarnen ging 1937 zu 73,4% (im Vorjahr zu 85,6%) über Clearing, davon zu 54,2% (im Vorjahr 71,4%) nach Rumänien. Bei Holzschliff ist die Halbierung des italienischen Anteiles auf 19,5% und das Steigen des griechischen Anteiles von 1,7 auf 8,4% bemerkenswert. Die starke Umschichtung des österreichischen Papierexportes von den Clearingländern nach den Ländern mit freiem Zahlungsverkehr (der Anteil der Clearingländer sank von 48,5% auf 28,2%) ging in der Hauptsache zu Lasten Ungarns, dessen Anteil von 31,8% auf 21,5% zurückging. Auch die Anteile der Türkei und Griechenlands zeigen eine verhältnismäßig starke Abnahme. Die für den Fall des Papierexportes beobachtete Tendenz trifft in gleicher Weise für die Ausfuhr von Pappe zu.

DER WILDBRETVERBRAUCH IN ÖSTERREICH SEIT 1929

Die im Juli veröffentlichte Untersuchung über den Nahrungsmittelverbrauch in Wien und Österreich seit dem Jahre 1929*) befaßte sich besonders eingehend mit der Entwicklung des Fleischverbrauches in Wien. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden von einigen Seiten deshalb angegriffen, weil angeblich eine Abwanderung vom Fleischverbrauch zum Wildbretverbrauch stattgefunden habe. Der Wildbretkonsum wurde damals in der Untersuchung wegen seiner geringen Bedeutung im Vergleich zum Fleischverbrauch nicht berücksichtigt. Nunmehr liegen Angaben darüber bis zum Jahre 1936 vor, so daß eine Untersuchung der Entwicklung des Wildbretkonsums in Österreich bis zu einem nicht sehr weit zurückliegenden Zeitpunkt möglich ist.

Statistisch erfaßt ist der jährliche Wildabschuß. Es besteht eine Verpflichtung zur Angabe der ge-

*) Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Konjunkturforschung, 1937, Heft 7, Seite 149 ff.

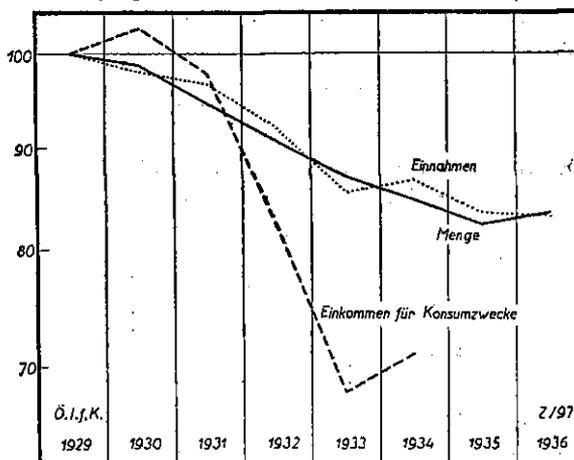
schossenen Tiere. Nicht erfaßt sind selbstverständlich jene Tiere, bei denen diese Verpflichtung nicht eingehalten wird, und die gewilderten Tiere. Doch geben die Wildabschußziffern nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ein ziemlich verlässliches Bild des tatsächlichen Wildabschlusses: Von den 21 Gruppen der Statistik des Nutzwildabschlusses sind nur 8 (Rotwild, Rehe, Gemsen, Hasen, Kaninchen, Fasane, Rebhühner, Wildenten) von Bedeutung. In der nachstehenden Übersicht sind die Angaben über den Wildabschuß vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1936 zusammengestellt.

Wildabschuß in Österreich (ohne Wien)

Art	Anzahl in Stück						
	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Rotwild . . .	10.064	13.044	10.407	13.785	12.479	14.390	16.398
Damwild . . .	282	365	273	334	407	457	452
Rehe	59.018	59.676	65.319	69.970	65.799	76.416	75.037
Gemsen	6.628	6.508	7.194	6.777	7.845	7.279	8.980
Schwarzwild . .	95	89	58	93	75	157	90
Hasen	514.655	432.295	480.569	564.352	430.411	528.766	590.501
Kaninchen . . .	29.961	31.541	43.063	44.190	26.656	32.611	52.263
Murmeltiere . .	958	790	1.506	1.339	1.620	1.543	1.619
Auerwild	3.732	3.859	4.425	4.300	3.593	2.859	3.182
Birkwild	2.965	2.993	3.139	2.832	2.513	2.210	2.442
Haselwild . . .	2.013	2.509	2.074	1.667	1.581	1.410	1.298
Schneehühner . .	248	202	224	134	238	—	—
Steinhühner . .	9	20	75	16	12	—	—
Fasane	162.148	147.498	99.814	151.025	143.143	180.314	142.547
Rebhühner . . .	193.015	232.305	276.350	316.063	263.878	300.824	249.551
Wachteln	4.050	4.285	2.565	2.686	1.671	—	—
Waldschnepfen .	4.072	4.977	3.251	2.833	2.480	3.986	3.591
Moosschnepfen .	984	511	179	394	159	—	—
Wildgänse . . .	711	650	789	667	1.061	1.037	1.228
Wildenten . . .	7.500	8.815	8.478	9.632	7.967	11.228	9.671
Wildtauben . . .	—	328	812	1.717	1.904	2.995	4.540

Der Abschluß der einzelnen Wildarten entwickelt sich nicht gleich. Es zeigt sich jedoch, daß im allgemeinen in den letzten zwei Jahren der Wildabschuß größer war als im Jahre 1930. Im Jahre 1936 hat die Zahl der geschossenen Tiere gegenüber dem Jahre 1935 bei einigen Wildarten abgenommen: bei Rehen um 2%, bei Fasanen um 21%, bei Rebhühnern um 17% und bei Wildenten um

Abb. 5. Tabakverschleiß- und Einkommensentwicklung
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



14%. Bei anderen Wildarten sind die Abschlußziffern im Jahre 1936 höher als im Jahre 1935: bei Rotwild um 14%, bei Gemsen um 23%, bei Hasen um 12% und bei Kaninchen um 60%.

Für den Verbrauch von Wild in Österreich spielt der Außenhandel nur eine untergeordnete Rolle. Der Hauptteil des Verbrauches wird durch den inländischen Wildabschuß gedeckt. Um den Wildabschuß mit der Einfuhrmenge vergleichen zu können, wurde beides in Gewichtsmengen umgerechnet. Es wurde hiebei nur das Gewicht des Fleisches, exklusive Felle, Eingeweide und Knochen, berücksichtigt. Aus der nachstehenden Übersicht

Außenhandel mit Haar- und Federwild lebend und tot

(in q)

Zeit	Haarwild lebend			Federwild lebend		
	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾
1929	410	397	13	67	89	- 22
1930	435	358	77	54	70	- 16
1931	379	314	65	111	92	- 19
1932	420	381	39	92	126	- 34
1933	401	394	7	155	232	- 77
1934	623	584	39	188	179	- 9
1935	291	262	29	74	101	- 27
1936	205	165	40	37	55	- 18
I. - IX. 1936	178	143	35	36	48	- 12
I. - IX. 1937	52	39	13	18	27	- 9

Zeit	Haarwild tot			Federwild tot		
	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾
1929	4.112	1.625	2.487	66	347	- 281
1930	5.393	1.875	3.518	87	465	- 378
1931	4.630	1.727	2.903	53	556	- 503
1932	3.618	1.564	2.054	71	375	- 304
1933	2.204	1.447	757	64	489	- 425
1934	1.672	2.326	- 654	53	341	- 288
1935	1.337	1.776	- 439	35	500	- 465
1936	859	1.335	- 466	24	234	- 210
I. - IX. 1936	692	603	89	16	114	- 98
I. - IX. 1937	280	297	- 17	34	70	- 36

¹⁾ Ohne Vorzeichen = Einfuhrüberschuß, - = Ausfuhrüberschuß.

des Außenhandels von Haar- und Federwild ergibt sich, daß die Einfuhr von totem Wild seit dem Jahre 1930 sehr stark eingeschränkt wurde. Die Einfuhr von lebendem Wild war im Jahre 1934 wohl höher als im Jahre 1930, nahm aber seither ebenfalls stark ab. Auch im Jahre 1937 ist die Tendenz weiterhin stark rückgängig. Die Ausfuhr blieb bei totem und lebendem Wild bis zum Jahre 1934 im wesentlichen unverändert. In den letzten zwei Jahren ergab sich auch bei ihr ein deutlicher Rückgang.

Am besten wird die Bedeutung des Außenhandels für den österreichischen Wildbretverbrauch

Außenhandel mit Haarwild und Federwild

(exklusive Knochen, Felle und Eingeweide)

(in q)

Zeit	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾
1929	2.793	1.475	1.318
1930	3.581	1.661	1.920
1931	3.140	1.613	1.527
1932	2.521	1.468	1.053
1933	1.694	1.537	157
1934	1.522	2.058	- 536
1935	1.042	1.583	- 541
1936	681	1.073	- 392
I. - IX. 1936	553	545	8
I. - IX. 1937	230	260	- 30

¹⁾ Ohne Vorzeichen = Einfuhrüberschuß, - = Ausfuhrüberschuß.

klar, wenn man den Außenhandelsüberschuß der vier Gruppen (totes und lebendes Haar- und Federwild) der Außenhandelsstatistik zusammenzählt. Es ergibt sich dann die in der vorstehenden Übersicht zusammengestellte Entwicklung des Außenhandels von Wild in Gewichtsmengen des Fleisches abzüglich der Felle, Knochen und Eingeweide.

Sie zeigt den ständigen Rückgang der Einfuhrmenge seit dem Jahre 1930. Die Ausfuhr blieb bis zum Jahre 1933 fast unverändert, nahm dann im Jahre 1934 zu und ging in den folgenden beiden Jahren wieder stark zurück.

Aus den Wildabschußziffern wurde für die acht wichtigsten Wildarten das Nettogewicht der geschossenen Tiere (ausschließlich Knochen, Felle

Wildabschuß von 8 Arten in Österreich (ohne Wien)

(Gewicht in q)

(exklusive Knochen, Felle und Eingeweide)

Art	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Rotwild	4.026	5.218	4.163	5.514	4.992	5.756	6.559
Rehe	4.131	4.177	4.572	4.898	4.606	5.349	5.253
Gemsen	464	456	504	474	549	510	629
Hasen	7.205	6.052	6.728	7.901	6.026	7.403	8.267
Kaninchen	150	158	215	221	133	163	261
Fasane	811	738	499	735	716	902	713
Rebhühner	290	349	415	474	596	451	374
Wildenten	23	26	25	29	24	34	29
Insgesamt	17.100	17.174	17.121	20.266	17.442	20.568	22.085

und Eingeweide) errechnet. Danach hat sich der Fleischertrag des Wildabschlusses seit dem Jahre 1930 erhöht. Vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1932 blieb die Fleischmenge des Wildabschlusses mit etwa 17.000 Meterzentnern gleich. Im Jahre 1933 stieg die Fleischmenge vorübergehend auf 20.000 Meterzentner, ging aber im Jahre 1934 wieder auf den alten Ertrag von 17.000 Meterzentner zurück. In den letzten zwei Jahren setzte sich aber eine stark steigende Bewegung durch. Der Fleischertrag stieg auf 21.000 Meterzentner im Jahre 1935 und auf 22.000 Meterzentner im Jahre 1936. Vom Jahre 1930 bis 1936 beträgt sonach die Zunahme 29%.

Berücksichtigt man den Einfuhr-, bzw. Ausfuhrüberschuß beim Wild, so ergibt sich folgende Bewegung des Wildverbrauches in Österreich:

Abschuß, Außenhandel und Verbrauch von Nutzwild

(exklusive Felle, Eingeweide und Knochen)

(in q)

	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Abschuß von 8 Arten	17.100	17.174	17.121	20.266	17.442	20.568	22.085
(+) Ein- bzw. (-) Ausfuhrüberschuß	+1.920	+1.527	+1.053	+157	- 536	- 541	- 392
Verbrauch	19.020	18.701	18.174	20.423	16.906	20.027	21.693

Die Abnahme des Einfuhrüberschusses in den Jahren 1929 bis 1933, bzw. das Umschlagen des Einfuhrüberschusses in einen Ausfuhrüberschuß seit dem Jahre 1934 führte dazu, daß der Wildver-

brauch in geringerem Ausmaße zunahm als der Wildabschuß. Vom Jahre 1930 bis 1936 betrug die Zunahme des Nettoverbrauchs von Wildbret in Österreich nur 14%, die des Wildabschlusses hingegen 29%.

Die Steigerung des Wildverbrauches ist perzentuell zwar beträchtlich, wird aber geringfügig, wenn man sie mit dem Rückgang des Fleischverbrauches vergleicht. Für den Rückgang des Fleischverbrauches stehen nur die Ziffern für Wien zur Verfügung. Da der Fleischverbrauch aber in der Provinz seit dem Jahre 1930 ebenfalls abgenommen hat, so ist der Rückgang des Fleischverbrauches in Österreich sicher größer als in Wien. Vergleicht man die Zunahme des Wildbretverbrauches in Österreich nur mit der Abnahme des Fleischverbrauches in Wien, so ergibt sich (siehe die nachstehende Übersicht), daß die Zunahme des Wildverbrauches in Österreich vom Jahre 1930 bis zum

Fleisch- und Wildverbrauch

Jahr	Rind-, Kalb- u. Schweinefleischverbrauch in Wien in q	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ¹⁾ in q	Wildverbrauch in Österreich in q	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ²⁾ in q	III in	IV in
					% von I	% von II ²⁾
	I	II	III	IV	V	VI
1930	1.217.901		19.020		1,6	
1931	1.334.445	+ 116.544	18.701	- 319	1,4	- 0,27
1932	1.130.844	- 203.601	18.174	- 527	1,6	+ 0,26
1933	1.057.204	- 73.640	20.423	+ 2.249	1,9	+ 3,05
1934	1.137.476	+ 80.272	16.906	- 3.517	1,5	- 4,38
1935	1.046.744	- 90.732	20.027	+ 3.121	1,9	+ 3,44
1936	926.000	- 120.744	21.693	+ 1.666	2,3	+ 1,38

¹⁾ + = Zunahme, - = Abnahme.
²⁾ + = Zunahme des Wildverbrauches, - = Abnahme des Wildverbrauches.

Jahre 1936 nur höchstens 0,9% der Abnahme des Fleischverbrauches in Österreich in der gleichen Zeit beträgt. Die Veränderung des Wildbretverbrauches gegenüber der Veränderung des Fleischverbrauches im Vergleich zum Vorjahre schwankt zwischen einer Abnahme von 4% und einer Zunahme von 3%. Wie aus der gleichen Übersicht hervorgeht, war auch der gesamte Wildverbrauch in Österreich im Vergleich zum Verbrauch von Schweine-, Rind- und Kalbfleisch in Wien allein unbedeutend (höchstens 2,3%).

Zusammenfassung: Der Wildverbrauch in Österreich hat in den letzten zwei Jahren zugenommen. Wie weit sich die Steigerung auf Wien und auf die Provinz verteilt, läßt sich nicht feststellen. Im Vergleich zum Gesamtwildverbrauch ist die Zunahme desselben zwar beträchtlich, im Vergleich zum Fleischverbrauch ist jedoch der gesamte Wildverbrauch unbedeutend. Ebenso ist die Steigerung des Verbrauches von Wild im Vergleich zum Rückgang des Verbrauches von Fleisch nur unbedeutend und kann vernachlässigt werden.

DER VERBRAUCH VON RAUCHWAREN IN ÖSTERREICH

Im Verbrauch der Genußmittel in Österreich spielt der Tabak eine bedeutende Rolle. Wie bei allen einer Steuer unterliegenden Gütern, deren Erzeugung dem Staat vorbehalten ist, oder die ausschließlich eingeführt werden, bietet auch die Statistik über den Tabakverbrauch ein sehr ge-

Abb. 6. Preis- und Mengenentwicklung im Absatz von 4 Verschleißsorten der Tabakregie
 (Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)

